

Die Vergeltung der SS an der tschechischen Bevölkerung nach der Ermordung Heydrichs

Ab September 1941 war der berüchtigte Leiter des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA), Reinhard Heydrich, zusätzlich auch „Stellvertretender Reichsprotektor für Böhmen und Mähren“. Bereits während seiner Tätigkeit an der Spitze des RSHA hatte Heydrich die Verfolgung und Ghettoisierung der osteuropäischen Juden organisiert. 1942 leitete er die Wannseekonferenz, auf der die „Endlösung der Judenfrage“, die zum Jahrhundertverbrechen des Holocaust führte, systematisch geplant wurde. Am 27. Mai 1942 fiel Heydrich einem Attentat tschechischer Widerstandskämpfer zum Opfer. Die nationalsozialistische Führung nahm dies zum Anlass für einen bis dahin beispiellosen Rachefeldzug. Die SS zerstörte das tschechische Dorf Lidice vollständig, ermordete alle männlichen Bewohner und verschleppte Frauen und Kinder in Konzentrationslager. Die folgenden Berichte dokumentieren das grausame Vorgehen der verantwortlichen NS-Dienststellen.

b) Aus den Tagesberichten des Sicherheitsdienstes Prag.

Aus dem Bericht vom 9. 6. 1942.

[...] Die Empörung der hiesigen Deutschen gegen die Tschechen hat deshalb noch mehr zugenommen, da letzteren allgemein die Mitschuld an diesem Verbrechen zugeschoben wird. [...] Man fordert deutscherseits, daß nach dem Staatsakt in Berlin, der mit großem Interesse erwartet wird, nunmehr endlich schärfste Maßnahmen ergriffen werden. Man ist davon überzeugt, daß es sich zum Nachteil der Deutschen auswirken würde, wenn man weiter derart human und rücksichtsvoll wie bisher mit den Tschechen umgehe. [...]

Aus dem Bericht vom 10. 6. 1942.

[...] In der deutschen Bevölkerung lebt noch immer die unruhige Erwartung von Vergeltungsmaßnahmen. Man hofft, daß die Durchführung solcher nach dem Begräbnis des Obergruppenführers beginnen wird. [...]

Aus dem Bericht vom 12. 6. 1942.

[...] Im Vordergrund des Interesses der Bevölkerung von Böhmen und Mähren stand am gestrigen Tage die Bekanntmachung über die Vergeltungsaktion gegen die Ortschaft Liditz (OLB Kladno). Unter der gesamten deutschen Bevölkerung hat diese Maßnahme große Genugtuung und vielfach offene Freude ausgelöst. Befriedigung herrscht vor allem darüber, daß jetzt „endlich einmal“ energisch durchgegriffen worden sei. Man erklärt, daß in dieser Weise schon früher hätte vorgegangen werden sollen. Verschiedentlich sieht man darin erst den Beginn noch größerer Vergeltungsmaßnahmen gegen die Tschechen und hofft, daß noch mehrere ähnlich geartete Fälle eine Möglichkeit zu weiteren Maßnahmen geben werden, damit den Tschechen der Ernst der Zeit voll zum Bewußtsein komme. Volksdeutsche Kreise finden ihre ständigen Warnungen vor den Tschechen bestätigt; man werde nun an den Führungsstellen einsehen, wie die Tschechen zu behandeln seien. [...]

c) Aus dem Rundschreiben der Kanzlei der NSDAP (Martin Bormann) vom 8. 6. 1942.

[...] Die durch das Attentat auf den Stellvertretenden Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, SS-Obergruppenführer Heydrich, ausgelöste Empörung des deutschen Volkes hat die Aufmerksamkeit

weitester Kreise auf die Frage der künftigen Behandlung der im Protektorat und insbesondere der in den übrigen Teilen des Reiches lebenden Tschechen gelenkt. Es sind bereits Stimmen laut geworden, daß nach Abschluß der Evakuierung der Juden mit einer Aussiedlung der Tschechen begonnen werden müsse. [...]

d) Bericht von Horst Böhme an das Amt des Reichsprotektors über die Vernichtung der Ortschaft Lidice, vom 12. 6. 1942.

Der Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD

Prag, den 12. Juni 1942.

Betrifft: Ortschaft Liditz, Bez. Kladno.

I. Am 9. 6. 1942, um 19.45 Uhr, teilt mir SS-Gruppenführer K. H. Frank aus Berlin fernmündlich mit, daß aufgrund einer Führerbesprechung die Ortschaft Liditz folgendermaßen noch am gleichen Tage zu behandeln ist:

1. Alle männlichen Erwachsenen sind zu erschießen,
2. alle Frauen sind in ein Konzentrationslager zu überstellen,
3. die Kinder zu sammeln und, soweit eindeutschungsfähig, an SS-Familien ins Reich zu geben. Der Rest wird einer anderen Erziehung zugeführt.
4. Die Ortschaft ist niederzubrennen und dem Erdboden gleichzumachen. Die Feuerwehr ist hierbei einzuschalten.

Ich habe hiervon sofort verständigt: den Befehlshaber der Ordnungspolizei, Generalleutnant Riege, den Leiter der Staatspolizeileitstelle Prag, SS-Standartenführer Dr. Geschke, mit der Bitte um Kenntnissgabe an den Leiter der Außendienststelle Kladno, SS-Hauptsturmführer Wiesmann. Daraufhin bin ich mit SS-Standartenführer Geschke nach Kladno gefahren, wo sich inzwischen der Führer der Kladnoer Schutzpolizeikompanie mit seinen Offizieren eingefunden hatte. Zunächst wurde die Ortschaft sofort umstellt. Die Kompanie erhielt die Weisung, niemanden aus dem Ort herauszulassen, dagegen alle Ortsansässigen einzulassen. Von Kladno aus habe ich das Ersatz-Bataillon 480 der Wehrmacht in Schlan angefordert. Der Kommandeur sagte zu, daß er 200 Mann motorisiert heranschaffen würde. Hiervon habe ich sofort den Chef des Stabes beim Wehrmachtbevollmächtigten verständigt und ihn weiterhin um Pioniere für die Brandlegung gebeten. Oberstleutnant Vorbrugg erklärte mir, daß keine Pioniere da seien, er würde mir jedoch sofort Feuerwerker mit Benzin nach Kladno entsenden. Von der Anforderung des Schlaner Bataillons nahm Oberstleutnant Vorbrugg Kenntnis und wollte auch von sich aus nochmals eine gleiche Weisung nach Schlan geben. Die Protektorats-Gendarmerieabteilung in Buschtiehrad, unter Führung des deutschen Oberstleutnants Vid, wurde am Ortsausgang Liditz-Buschtiehrad bereitgestellt, um die sichergestellten Gegenstände zu registrieren und für ihre ordnungsgemäße Verwahrung Sorge zu tragen. An Ort und Stelle in Liditz wurde festgestellt, daß der Ort 483 Einwohner und 93 Gebäude hat. Daraufhin wurden in Prag zwei weitere Kompanien der Ordnungspolizei angefordert. Vom Einsatz der Feuerwehr wurde abgesehen, da nur tschechische Feuerwehr zur Verfügung stand. Nach dem Eintreffen der Schlaner Wehrmacht in Stärke von zwei Offizieren und 200 Mann übernahm diese Einheit die Außensicherung, während die Kladnoer Bataillone der Schutzpolizei die Festnahmen und Sammlung der Einwohner durchführte. Nach dem Eintreffen der zwei Prager Kompanien Schutzpolizei wurde das Vieh, landwirtschaftliches transportables Gerät, Fahrräder, Radioapparate u. ä. aus dem Ort unter Leitung des landwirtschaftlichen Sachbearbeiters des Oberlandrates Kladno, Hense, herausgeschafft. Nachdem die Frauen und Kinder gesammelt waren, wurden diese in die Turnhalle des tschechischen Realgymnasiums Kladno überführt.

Die Bewachung übernahm die Gendarmerie des Oberlandrates Kladno. Nach dem Abtransport der Frauen und Kinder (198 Frauen und 98 Kinder) wurden 173 erwachsene Einwohner durch ein Exekutionskommando in Stärke von einem Offizier, zwei Unterführern und 20 Mann erschossen. Die fre werdenden Teile der Schutzpolizei wurden nunmehr beauftragt, von der Westseite her die Gebäude brandfertig zu machen. Der bereits zu Beginn der Aktion eingetroffene Pioniermajor der Wehrmacht hatte 200 Liter Benzin mitgebracht, die ergänzt wurden durch 300 Liter Benzin und 200 Liter Petroleum aus den Beständen der Geheimen Staatspolizei. Nachdem der Ort bezüglich des aufgeführten Viehs und der Gegenstände im großen und ganzen als geräumt gelten konnte, wurde um 7 Uhr früh das erste Haus in Brand gesteckt. Um 10 Uhr konnte insoweit die Aktion als beendet angesehen werden. Da die gesamte Ortschaft massiv gebaut war, blieben alle Mauern stehen, so daß es erforderlich ist, daß nunmehr Pioniere zur Sprengung eingesetzt werden. Der Pioniermajor der Wehrmacht wollte zwei Kompanien aus Riesa anfordern, schlug aber dann vor, daß zwei Kompanien der Dresdner SS-Pioniere angefordert werden, die eher eintreffen würden. Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Berlin am 10. 6. 1942, um 11 Uhr, besichtigte SS-Gruppenführer K. H. Frank den Ort und veranlaßte dann sofort von Prag aus den Einsatz von zwei Pionierkompanien aus Dresden.

Statt der angeforderten zwei Kompanien traf jedoch nur ein Zug in Stärke von einem Offizier und 36 Mann mit unzulänglichem Hilfsmaterial ein. Der Führer dieses Pionierzuges setzte sich auf meine Veranlassung mit dem Pioniermajor Fehrer in Verbindung, um dort abzusprechen, was die Wehrmacht noch einsetzen könnte. Gleichzeitig hat SS-Gruppenführer Frank beim SS-Führungshauptamt Verstärkung der Pioniere angefordert. Um weitere landwirtschaftliche Geräte und zur Verschrottung geeignete Eisenteile u. a. sicherzustellen, wurden drei Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes am 11. 6. 1942 eingesetzt.

II. Da nach meiner Auffassung nicht damit zu rechnen ist, daß die SS weitere Pioniere zur Verfügung stellt, und vermutlich eine Anforderung bei der Wehrmacht auf Schwierigkeiten stoßen wird, bitte ich in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Regierungstruppe, die meines Wissens ausgebildete Pioniere hat, zur Sprengung eingesetzt werden kann. Zwei Verzeichnisse des sichergestellten Viehs und der sichergestellten Gegenstände füge ich bei. Das Vieh befindet sich auf dem Staatsgut Buschtiehrad, die Gegenstände nicht landwirtschaftlicher Art sind in Verwahrung der Geheimen Staatspolizei Kladno. Das Bodennam wurde angewiesen, den gesamten Grund und Boden der Ortschaft in landwirtschaftliche Nutzung zu übernehmen.

Böhme
SUA-Reichsprotektor

Quelle: Král V. (Hg.) 1964: *Die Deutschen in der Tschechoslowakei 1933–1947. Dokumentensammlung*. Praha, 480 ff.

Die Hinrichtung des tschechischen Widerstandskämpfers Julius Fučík

Der 1903 geborene Julius Fučík war hauptberuflich Journalist, er schrieb unter anderem für die kommunistische Parteizeitung „Rudé Právo“ (Rotes Recht). Nach dem Einmarsch Nazi-Deutschlands in die Tschechoslowakei ging Fučík in den Untergrund, wo er den kommunistischen Widerstand mitorganisierte. Am 24. April 1942